



Die Echt'n am Waxriegelhaus, oder:

A bissi geh, schod ned!

30. September 2011



Bergfexen Julius und Präsi berichten

Schon Wochen vorher hatte man Gelegenheit sich bei Organisatorin Sabina, der Gattin vom Comjudadogda Julius, anzumelden. Am besagten Tag - siehe Datum in der oberen Ecke - hatten sich die Bergfexen um 14:00 Uhr am Gerberweg eingefunden, bis auf Gabi F. die selbst anreiste. Julius hatte am Vortag ein neues Auto erhalten und fuhr mit dem inklusive Navi, Sabina und Enzo, während Sonja, First Lady und Präsi von Roman im Clubbus chouffiert, äh, schofiert, hmm, schouffiert, (vadaumtwoswasiwemadesscheissfranzösischewortschreibt schreiben wir einfacherweise Roman ist gefahren und die anderen sind drin g'sessn), wurden.

Treffpunkt war dann eigentlich die Edelweisschütte am Preiner Gscheid, eigentlich eine wunderbare Motorradstrecke, die allerdings dem Clubu alles abverlangte. Fraunz mit dem Firmenbus wollte uns schon immer hinten andauchen, hats aber dann doch gelassen. Is ja wurscht! Großer Empfang am Parkplatz der EW-Hütte und nachdem Gabi jedem einen Power Schneck in Form eines selbstgepflückten Apherls mit auf den Weg gab, konnte es ja losgehen, und das machten wir auch - wir gingen los.



Da der Weg nicht so steil ist und man auch eine Forststraße begehen kann, ist es ein Leichtes, auch für Kinder, den Aufstieg zu schaffen. Wir haben uns bald in Diritissima-bergaufgruppe und Forststraßengruppe aufgeteilt. Nach gut 45 Minuten gemütlichem Gehens kommt man bei der Waxriegelhütte an. Hier noch eine voice mail, die Julius mit seinem hyperkalifatischen Handydings aufgenommen und gleich versendet hat. Präsi: „Wandern macht den Schädel frei!“ Quasi an nix denken. Navi: „Andi, was du ollas im Schädel host!“ „Jo, was i links einedenk, howi rechts scho wieda aussevagessn!“ Jawohl, das sind die Sprüche, die wir brauchen.



Die Herrmannshütte - Die Urform wurde 1919 erbaut, 1923 von einer Lawine zerstört und 1924 als Waxriegelhaus wieder in Betrieb genommen, welches uns auf 1361 Meter Seehöhe über



Triest bei strahlendstem Sonnenschein begrüßt. Auf der Terrasse stehen zwei Tische frei, die wir sofort annectieren. In kurzen Abständen werden Männerstriptease durchgezogen, wo die anderen Gäste die Fotoapparate zücken, doch wer unsere durchtrainierten, fast „tschippendel“-artigen Oberkörper fotografieren will, muss zahlen, vorwiegend Bier. Die Kellnerin, Patricia genannt, wurde sogleich von uns eingewiesen auf ihren Namen zu hören, wenn wir sie rufen. Sie kam bis zur Türe, als unsere hellen fast glockenhaften Altbarritone erklangen, nur zur Probe, die Patricia auch bestanden hat. Die Sonne ging dann bald schlafen und so wurde es beträchtlich kühler im Freien, und so wurde der für uns bezogene Tisch im hinteren Teil der Gaststube belegt. Apropos bezogen. Natürlich hatten wir auch Zimmer zu beziehen, die sich unsere Leute in Windeseile aussuchten und das nicht benötigte Gepäck ablegten. Wir trafen uns dann gleich wieder bei Tisch und suchten aus der reichhaltigen Speisekarte unseren 1. 2. 3. 4. und auch 5. Gang aus. Was so mancher Echter alles in sich hineinbringt ist bemerkenswert. Die Stimmung war gut. Vokale Höhepunkte hielten sich in Grenzen. Zu erwähnen sei hier nur eine kurze Geschichte.



33. G.A.A.S.
1/2012

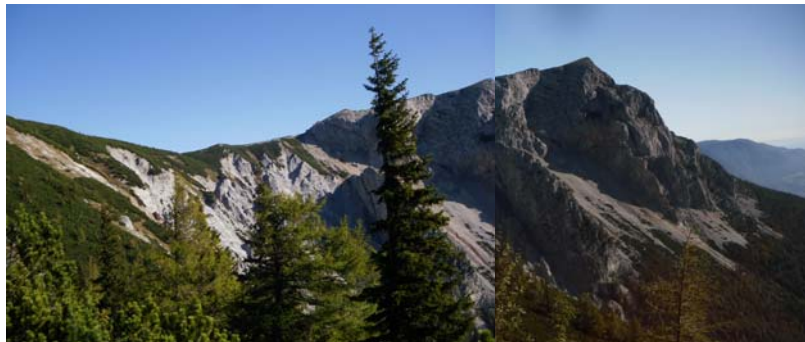


Claudia bestellte sich einen ½ Liter Apfelmost g'spritzt und Präsi einen halben Spritzer. Claudia kostete ihren und meinte, das ist der Wein und tauschte mit Präsi. Das passierte dann noch zweimal und dann wurde noch Navi zum Kosten hergezogen und keiner konnte sagen, wer was trank. Nur First Lady - der wurde heiß und rote Backerl bekams auch. Tja, im vergorenen Apfelmost ist auch eine Menge Alohol! Na irgendwann wurde dann schlafen gegangen.



Tag 2

06:30 Präsi wacht auf und liegt mit dem ganzen Körper ganz flach an der Wand und First Lady macht sich breit. Präsi traut sich ja fast nicht mehr atmen, denn Claudia sagte ihm die ganze Nacht, dass er schnarche, was ja gar nicht wahr ist, er „atmet nur“, sagt er. Auf jeden Fall hat er sich dann aus dem Zimmer geschlichen und ist ins Freie und hat den Sonnenaufgang beobachtet und Frischluft getankt. Das braucht er auch, denn er wohnt ja neben einer amtsbekannten Stinkbude. Kurz darauf sind auch schon Navi



und Enzo beim Frühstück, welches noch gar nicht hergerichtet ist. Irgendwann sind dann alle da und der Kaffee fließt in Strömen. Als Letzte kommt dann auch First Lady, die endlich ausschlafen konnte. Das Frühstück ließ nichts zu wünschen übrig. 3 Sorten Käse, 4 Sorten Wurst, Müsli, Butter, Marmelade und eine Unmenge Gebäck, wo simple Semmerl den Kürzeren zogen. Anschließend bezahlen wir die Zeche des gestrigen Abends und auch gleich die Übernachtung und Frühstück. Mit saftigem Trinkgeld machte das beim Präsidentenpaar einen glatten Hunderter aus.

Gabi, Claudia und Präsi verabschiedeten sich und gingen talwärts, während die anderen noch die nächste Hütte, die Seehütte erwanderten. Bergab geht's ja immer schneller, aber mehr eine. Bald darauf waren wir bei Gabis VW und fuhren das Preiner Gscheid wieder bergab. Präsi klammerte sich zeitweise an den Haltegriff und meinte: „Heast Gaby, waun du mitn Moped a so schön de Kurven fräsen würdest, miassat ma nie auf die woatn!“ Gabi: „Moch i jo eh!“ „Im Tram“ dachte sich Präsi. Na auf jeden Fall sind alle 3 gut heimgekommen. Was die anderen erlebten, inklusive Hubschrauberbergung lest ihr ab jetzt. Julius berichtet weiter:

Der Aufstieg zur Seehütte ist nach gut 90 Minuten bewältigt. Den Schweiß treibt es den „Normalos“ waagrecht aus den Poren. Es geht teilweise steil bergauf, weiter oben wird's dann bisserl flacher. Der Ausblick und das Wetter sind perfekt, wir



werden für unsere Mühen belohnt. Wir genehmigen uns vor der Seehütte alle ein Getränk und die „Sportgruppe“ bestehend aus Sonja, Roman und Franz beschließt den Aufstieg zum nächsten Gipfel. Die „Normalos“ bestehend aus Renate, Heinz, Sabina und Julius steigen wieder zum Waxriegelhaus ab. Beim Abstieg folgende

Situation:

Aus Freundlichkeit und weil es sich gehört überlassen die Bergabgeher den Berggehern den Vortritt. Wenn wir auf eine Gruppe Gipfelstürmer treffen, bleiben wir kurz stehen um sie passieren zu lassen. Der Weg ist recht schmal und unterhalb ohne Leitplanke oder sonstigen Schutz geht's über Felsen und Geröll fast im freien Fall hunderte Meter runter. Wir treffen auf eine in dieser Gegend öfter auftretende Lebensform, die Mundl-Familie. Papa mit Ruderleiberl das es nicht ganz schafft den stark behaarten und über den Gürtel hängenden Bauch zu bedenken. Er und Frau bekommen mit hochrotem Kopf und ohne Atem kaum ein „Griaßeich“ heraus, die Tochter, auch kein Leichtgewicht aber mit weißen Pömps beschuht, klammert sich verkrampft an die Felswand. Der Heinz bleibt 10m weiter oben stehen und sagt zu ihr „kumm nur, I loss die vorbe!“ Tochter mit dünner Stimme „Sie gehen, I hob Ongst!!“. Eh klar dass unser Dampfhammer Franz etwa 1 Minute nach uns im Waxriegelhaus ankommt obwohl er ja ganz oben war..., Roman und Sonja sind nur ein paar Minuten hinter ihm. Der Hunger ist bei allen ausgeprägt, wir bestellen Essen, nicht ohne noch Schilchersturm zu ordern. Die Äuglein der Kellnerin weiten sich und es entspringt ihr ein „i hob nur mehr an Doppla, des is da Letzte!“. Franz und Heinz sind zufrieden, mehr wollten sie ja nicht ☺.



Seilschaft wollte Extremwand bezwingen ● Rax: Mutter sah Tochter (48) sterben

Bergkameraden stürzten in Tod

Als Alpinisten waren sie ein Team und treue Bergkameraden – der 57-jährige Gottfried R. aus Thal und sein Freund Robert P. (41) aus Graz. Beide wollten als Zweier-Seilschaft die Dachstein-Südwand bezwingen. Dabei stürzte das Kletterduo mehr 400 Meter in die Tiefe – sofort tot! Schuld am Unglück: brüchiger Fels. Und auf der Rax rutschte eine Frau vor den Augen ihrer Mutter in den Tod.

Die erfahrenen Alpinisten stiegen Freitagfrüh in die Wand ein. Sie wählten die schwierige Klassiker-Route über 800 Höhenmeter, die

VON MANFRED NIEDERL

sechs bis sieben Stunden in Anspruch nimmt, abends wollten die Bergsteiger wieder zu Hause sein. Die Kletterer kamen aber nicht heim.

Daraufhin erstatteten die verzweifelten Ehefrauen eine Vermisstenanzeige. Samstagfrüh marschierten die

Mit seinem Bergkameraden in einer Dachstein-Extremwand in den Tod gestürzt: der erfahrene steirische Alpinist Gottfried R. (kleines Bild).

Einsatzkräfte los. Kurz nach dem Start eines ÖAMTC-Helikopters wurden die Freunde entdeckt. Die –

durch ein Seil verbundenen – Alpinisten dürften aus einer Höhe von 400 Metern in die Tiefe gestürzt sein.

Nur Stunden später, am Nachmittag, gab es im steirischen Raxgebiet das dritte Alpinopfer: Helga E. (48) aus Pernitz (NO) rutschte vor den Augen ihrer Mutter (74) ab und starb in einer Felsrinne. Auf der Hohen Wand (NO) wiederum musste ein abgestürzter Bergsteiger (46) per Rettungshelikopter ins Spital geflogen werden.



Wir sind gerade beim Essen als der ÖAMTC Rettungshub-schrauber Christophorus 18 plötzlich über uns erscheint und langsam eine Runde dreht. Der Hüttenwirt Martin meint nur „das ist jetzt der dritte Einsatz der Bergrettung gleichzeitig. Oberhalb des Waxriegelhauses ist eine Dame abgestürzt“. Der Hubschrauber sucht sich einen Landeplatz und befestigt ein langes Seil für eine Seilrettung. Der Notarzt inkl. Flugretter und einer Trage werden eingehängt und rauf zur Absturzstelle geflogen. Dazu gesellt sich nach kurzer Zeit ein Hubschrauber der Polizei. Über den Forstweg sehen wir noch 3 Polizeiautos den Berg erklimmen. Wir sind fertig mit dem Essen und starten den Abstieg zum Preiner Gscheid wo unser Auto steht. Der Franz beschließt noch eine Nacht zu bleiben (für den Abend hat sich eine größere Geburtstagsfeier im Waxriegelhaus angesagt, das könnte nett werden), was ihm aber nicht daran hindert uns noch zum Auto zu begleiten. Wahrscheinlich hat er noch überschüssige Energiereserven...

Unten angekommen bestellen wir uns in der Edelweißhütte noch einen Abschlusskaffee, Franz verabschiedet sich und geht wieder rauf und wir fahren nach Hause. Auf der Fahrt erfahren wir aus dem Radio dass es für die abgestürzte Frau keine Rettung mehr gab, sie verstarb noch an der Unfallstelle...

Dabei waren die Echt'n: First Lady, Sonja, Roman, Julius, Enzo, Fraunz und Präsi und Nicht-Echte: Sabina, Navi, Gaby F.

Text: Präsi, Julius

Fotos: Julius, Präsi

